

Integration kindgerecht dargestellt

Wolfenbüttel Im Stück Hasenland geht es um Freundschaft.

Von Frank Schildener

Können Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft Freunde sein? Klar können sie. Sara und Ayhan machen es auf der Bühne des Lessingtheaters im Hasenland vor. Nachdem das Stück bereits an einem Nachmittag für Familien gespielt wurde, kamen bei der nächsten Vorstellung Schulen zum Zuge.

Autorin Reibaneh Youzbashi Dizaji kennt das Problem. Sie war in dem Alter der Kinder, die das Stück im Lessingtheater besuchten, als sie mit ihrer Familie aus dem Iran nach Deutschland flüchtete. Eine ganze Reihe der jungen Besucher stamme aus Familien mit Migrationshintergrund.

Hasenland eröffnet eine unvoreingenommene Sicht auf Integration jenseits vorgefertigter Bilder. Kinder wollen einander wahrnehmen, wollen Freunde suchen. So spielt die unterschiedliche kulturelle Herkunft Saras (Nadja Duesterberg) und Ayhans (Ali Marcel Yildiz) im Miteinander der beiden keine Rolle.

Im Spiel, zumal mit Hasenmasken, erschaffen sie eine eigene



In dem Theaterstück Hasenland ging es um Freundschaft, Familie und Integration.

Foto: Frank Schildener

Welt, das Hasenland. Dort spielt es keine Rolle mehr, ob sie Deutsche oder Türken sind, Junge oder Mädchen. Sie sind einfach Hasen, die miteinander spielen und Freunde sind. So geht es denn in dem Stück auch um Freundschaft jenseits kultureller Barrieren. Wo sie dann doch im Stück auftau-

chen, werden sie von Erwachsenen gesetzt.

Regisseur Manuel Moser hat die Vorlage liebevoll umgesetzt, lässt Duesterberg und Yildiz Quatsch machen und vergisst auch die ernsteren und liebevollen zwischenmenschlichen Töne nicht.

Das von Maurice Dominic geschaffene Bühnenbild ist spartanisch. Ein Holzgerüst reicht als Kulisse, um kletternd, springend, ab und an auch tanzend, die Geschichte zu spielen. In der gibt es mit Moritz Heidelberg als Algerier Hamid noch einen dritten im Bunde.

Gemeinsam spielen sie mit viel Tanz, Musik, Bewegung und in unterschiedlichen Sprachen die Geschichte des Kennenlernens dreier junger Menschen. Regisseur Moser erzählt sie in ruhigen und sehr gefühlvollen Momenten.

Gespannt folgen die Kinder dem Verlauf des Stückes, lachen, wenn etwa Sara sich Chips in den Hasenmaskenmund schiebt und den Inhalt der Tüte über der Bühne verteilt.

Nach einer knappen Stunde gibt es viel Beifall.